

## ▼ Meine erlebte Geschichte Ein Zeitzeugengespräch

mit Günther B. Ginzel

Dienstag, 20. April 2021 | 19<sup>30</sup>

„Germania Judaica“ in der Stadtbibliothek Köln  
Josef-Haubrich-Hof 1, 50676 Köln

**Dieser Abend** ist als Hybrid-Veranstaltung (Liveplätze und als Zoom-Konferenz) geplant. Bitte informieren Sie sich aufgrund der Pandemiesituation zuvor bei den Veranstaltern.

Eine **Anmeldung** für alle vier oder einzelne Veranstaltungen bei der Melanchthon-Akademie ist erforderlich:

[anmeldung@melanchthon-akademie.de](mailto:anmeldung@melanchthon-akademie.de) | Tel. 0221.931 803-0

Veranstaltungsnummer 1016B

Nach Ihrer Anmeldung senden wir Ihnen den Link zur digitalen Zoom-Konferenz und zum jeweiligen Film. Sie benötigen dazu einen Computer/Laptop/Smartphone mit Kamera und Mikrofon.

Der Eintritt zu den Zoom-Konferenzen und dem Zeitzeugengespräch ist frei!




GERMANIAJUDAICA

Kölner Bibliothek zur Geschichte  
des Deutschen Judentums e. V.

**Melanchthon-Akademie**

Kartäuserwall 24 b | 50678 Köln  
Telefon: 0221 93 18 03-0 | Fax: -20

[anmeldung@melanchthon-akademie.de](mailto:anmeldung@melanchthon-akademie.de)  
[www.melanchthon-akademie.de](http://www.melanchthon-akademie.de)



Der Anfang nach  
dem Ende -  
Jüdisches Leben an Rhein  
und Ruhr 1945 bis heute.

Eine filmische Trilogie von und  
mit Günther B. Ginzel

Donnerstags, 11. / 18. / 25. März 2021  
Dienstag, 20. April 2021  
19<sup>30</sup> bis 21<sup>30</sup>

Katholisches Bildungswerk Köln  
Germania Judaica e.V.  
Melanchthon-Akademie

## ▼ Der Anfang nach dem Ende Jüdisches Leben an Rhein und Ruhr 1945 bis heute

Eine filmische Trilogie von und mit Günther B. Ginzler

Überlebt haben in einer Stadt wie Köln die Katastrophe der Schoa von rund 20.000 Menschen weniger als hundert. Wer waren sie? Wie haben sie überlebt?

War jüdisches Leben in den Trümmerhaufen überhaupt möglich? Welche Rolle spielte der Karneval? Welche Bedeutung hatte/hat der Staat Israel?



Für manch einen noch heute unfassbar: das Nebeneinander von Trauer, der Erinnerung an die eigene Leidenszeit, dem Entsetzen über die kleine Zahl der Überlebenden - und eine fast überbordenden Lebensfreude und der Wille zum Neubeginn.

Günther B. Ginzler ist in der Gemeinde der Überlebenden aufgewachsen. Viele Jahre hat er geforscht, u.a. hat er spektakuläres Filmmaterial gefunden.

Neben zwei Büchern schuf er eine Film-Trilogie im Auftrag des WDR. „Der Anfang nach dem Ende: Jüdisches Leben an Rhein und Ruhr“. Ein Dreiteiler, ausgestrahlt 1998. Heute ein Zeitdokument.

**Günther B. Ginzler, Autor**

**Dr. Martin Bock, Melanchthon-Akademie**  
**Dr. Ursula Reuter, Bibliothek Germania Judaica Köln e.V.**  
**Reiner Will, Katholisches Bildungswerk Köln**

### Teil 1 „Der Anfang nach dem Ende“

Das Jüdische Krankenhaus in der Kölner Ottostraße war die erste Anlaufstelle der befreiten KZler. Doch die Tore waren verammelt. Denn im Rahmen der Arisierung war das „Asyl“ in den Besitz der Stadt übergegangen. Zugesperrt auch für die jüdischen Rückkehrer - bis diese kurzerhand den Komplex wieder in Besitz nahmen. Schnell war eine Hilfsstelle eingerichtet, die das Nötigste zum Überleben bot. Sie wurde das Zentrum einer alt-neuen Gemeinde, die im April 1949 hier in einer öffentlichen Feierstunde ihre neue Synagoge einweihte. Das ist die Zeitspanne des ersten Teils, in dessen Zentrum die Menschen stehen und ihr Weg in die wieder erlangte Freiheit. Gedreht in Deutschland und Israel.

Donnerstag, 11.03.2021 | 19<sup>30</sup> - 21<sup>30</sup> | via Zoom-Videokonferenz

### Teil 2 „Zu Hause in Köln?“

Der Film beginnt mit einer Beerdigung. Friedhofsstille, nicht blühendes Leben, erwarteten viele von einer jüdischen Zukunft in Deutschland. Wieso wurde es anders? Von Hoffnungen und Enttäuschungen, von Aufbruch und einer ersten antisemitischen Welle handelt dieser Teil. Wo ist man zu Hause? Was beschäftigte die Jugend? Wie wichtig war ihnen der Staat Israel? Ein Leben im Widerspruch? Der Film endet mit fröhlichen jungen Menschen, die unbekümmert in der Düsseldorfer Altstadt den Jerusalem-Tag feiern. Eine neue jüdische Normalität?

Donnerstag, 18.03.2021 | 19<sup>30</sup> - 21<sup>30</sup> | via Zoom-Videokonferenz

### Teil 3 „Die Zukunft hat begonnen“

Der Suchhund, der möglichen Sprengstoff aufspüren soll, ist der erste, der mit den Spezialisten der Polizei in die neu gebaute Synagoge in Recklinghausen darf. Neue Synagogen braucht das Land, denn aus den GUS-Staaten strömen jüdische Flüchtlinge nach Deutschland. Einfach scheint das Zusammenleben nicht zu werden. Statusfragen. Konflikte. Und eine Laubhütte auf Rädern. Themen, wie auch der Tag der Offenen Tür“ in der jüdischen Gemeinde Düsseldorf und eine gelebte Gemeinsamkeit: Gefängnisseelsorger, jüdisch und katholisch.

Donnerstag, 25.03.2021 | 19<sup>30</sup> - 21<sup>30</sup> | via Zoom-Videokonferenz